

Bochholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Ämtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Ämter Rhede, Dingden, Viedern und Werth

46. Jahrgang

Dienstag, 21. August 1917

Nummer 193

„Feindliche Leichenfelder.“

Lloyd George hat den englischen Sozialisten die Teilnahme an der Stockholmer Konferenz verboten. Eine Fälschung sollte dabei kein Tünchen sein, indem er sich auf eine ähnliche Stellungnahme der russischen Regierung berief. Krenskins jedoch erfolgte Zurechtweisung macht nun das Falschspiel Lloyd Georges aller Welt offenbar. — Warum aber prahlt sich Lloyd George gegen die Stockholmer Besprechungen? Was hat er zu fürchten?

Lloyd George weiß, daß der Krieg auf seinem Höhepunkt angelangt ist, daß wir an einem Wendepunkt stehen. Er weiß, daß im eigenen Lande die Friedensstimmung von Tag zu Tag wächst; er weiß, daß das französische Volk durch die Aussicht auf einen neuen Kriegswinter von einem Grauen erfaßt ist, und er weiß, daß auf Rußland als auf einen vollwertigen Bundesgenossen nicht mehr (und in Zukunft noch weniger) zu zählen ist; er weiß, daß unsere siegreiche Abwehr der gewaltigen Westoffensiven unserer Durchhaltewillen und unsere Siegeszuversicht ganz gewaltig gehiebert hat; er weiß, daß unsere U-Boote unerbittlich ihr Vernichtungswerk tun und daß die U-Boote das von unseren ämtlichen Stellen angemessene Abschmäh wiederum um einige 100.000 Tonnen übersteigen hat; er weiß, daß die deutsch-österreichische Bange die russisch-rumänische Armee in der Moldau fest und unentzerrbar gepackt hat und daß die Menomitter-Verfälschung der Russen (auf die sich auch deren Verbündete viel zu gute taten) — die Eroberung Galiziens und der Bukowina — in Blut und Schmutz der Russenflucht wieder ertrunken ist. — Und aus all diesem Wissen zieht Lloyd George (wie die englischen Blätter offen zugeben) den Schluß, daß Deutschland in die Stockholmer Verhandlung militärisch und politisch mit einem solchen Uebergewicht, mit einem solchen Vorsprung, mit so festen Pfändern treten werde, daß auch das laute Bramarbahren der Entente dieser deutsche Plus nicht wird überbieten können. Das sieht Lloyd George ein und das fürchtet er. Darum soll — koste es, was es wolle — das Maß der Weltgeschichte mit einem Ruck nach der Seite der Entente gedrückt werden. Ein Erfolg, ein entscheidender Erfolg, ein Erfolg, der die U-Bootzeit aus Flandern hinauswürgt, der Frankreich die ihm entzogenen Provinzen wiedergibt und Deutschland seiner Pfänder beraubt, ist nötig, wollte England als fatalistischer Partner auf der Stockholmer Waise erscheinen. „In Flandern fallen jetzt die Wärfel noch dauern soll“, schreibt aus dem englischen Hauptquartier der Kriegsverichterhalter der „Times“; „zum Entscheidungslampf“ hat, nach dem „Daily Telegraph“ (vom 8. August) England die Deutschen gestellt; den „Wendepunkt“ des Krieges bringt das Ringen an der Westfront, wie das Unterhausemitglied Herbert Samuel soeben in Aachenborough sagte.

Und wie sieht sie aus diese „Entscheidungs-schlacht“, wohin „wenbei“ sich die Kriegslage? Der feindliche Ansturm in Flandern... ist verführerisch zersplittert... Der anbrechende Morgen zeigte vor den deutschen Stellungen feindliche Leichenfelder von grauenhafter Ausdehnung. — Es heißt es in der ämtlichen deutschen Meldung. Berichtet der Ansturm, zerstückt alle Hoffnung auf Leichenfelder von grauenhafter Ausdehnung wurde Lloyd George auf die Stockholmer Besprechungen mitgebracht.

So antwortet Deutschland auf die ämtlichen Subjunktoren, die die Entente seinem ehrlichen Friedenswillen entgegenbrachte.

Zur Kriegslage.

Die Kämpfe vom 19. August. WTB. Berlin, 19. Aug. In Flandern lag den 18. August über hartes Artilleriefeuer auf den Dampfkampfabteilungen. Das Feuer hielt die ganze Nacht hindurch an, und steigerte sich am 19. August um 5 Uhr 20 Minuten morgens zum Trommelfeuer. Trotz starker Munitionseinsparung, trotz Verwendung von Rauchgasen und Nebelbomben, welche den Vorstoß der Tanks verbergen sollten, und trotz des für die Engländer günstigen schönen Wetters brach der Angriff überall zusammen. Im Artois gehen die lokalen Kämpfe im Kaltbrun nördlich Lens weiter. Die deutschen Stütztruppen erzielen in erbitterten Nachkämpfen neuerlich Geländegewinn. Am Nachmittag erreichte das Artilleriefeuer auf der ganzen Artoisfront südlich der Scarpe große Heftigkeit. Nach vorübergeh-

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier,

20. August.

Ämtlich.

Westlicher Kriegshauptquartier.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Auf dem flandrischen Schlachtfeld blieb nach dem Scheitern der englischen Angriffe südlich von Langemarck der Feuerkampf an Stärke erheblich gegen die Vortage zurück.

Im Artois war die Artillerietätigkeit nördlich und nordwestlich von Lens stark. Mehrfach wurden englische Erkundungsabteilungen zurückgewiesen.

Front des deutschen Kronprinzen.

Die Schlacht vor Verdun hat heute früh auf beiden Measuren vom Walde von Woiscourt bis zum Gaurieres-Walde (23 Kilometer) mit stärksten Angriffen der Franzosen begonnen. Der Artilleriekampf dauerte gestern tagsüber und die Nacht hindurch ununterbrochen in äußerster Heftigkeit an. Heute morgen ging stärkster Trommelfeuer den Angriffen der Infanterie voraus. Die Franzosen besetzten langsam den Toulousen südlich der Maas, der seit März dieses Jahres als Verteidigungslinie aufgegeben und nur durch Posten besetzt war, die im Laufe des Tages planmäßig und ohne Störung zurückgenommen wurden. In allen übrigen Stellen der breiten Schlachtfrent ist der Kampf im vollen Gange.

16 feindliche Flugzeuge und 4

Fesselballone sind gestern zum Abwurf gebracht worden. Leutnant Gontermann ließ 3 Fesselballone und ein Flugzeug ab und erhöhte damit die Zahl seiner Luftflüge auf 24. Offiziersstellvertreter Witzelweber Müller blieb zum 23. und 24. Male Sieger im Luftkampf.

Ostlicher Kriegshauptquartier.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Deutsche und österreichische Truppen warfen in kraftvollem Ansturm beiderseits des Dniestr die noch Widerstand leistenden Rumänen gegen das Trotustal zurück. Ein württembergisches Gebirgsbataillon zeichnete sich besonders aus. Mehr als 1500 Gefangene und 30 Maschinengewehre sind eingebracht worden.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Auf dem östlichen Serethufer entspannen sich am Bahnhof Marcești heftige Kämpfe, bei denen etwa 2200 Gefangene in unserer Hand blieben. Südlich der Rinnienmündung scheiterten starke russische Angriffe vor unserer Stellung.

Wagendonsche Front.

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

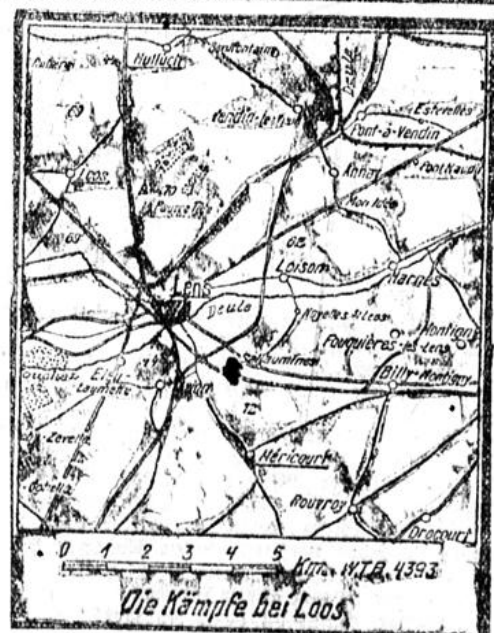
Meldungen des Admiralstabes.

Neue U-Boots-Erfolge.

WTB. Berlin, 19. Aug. Ämtlich. Durch zwei unserer U-Boote wurden im Sperrgebiet um England wiederum 8 Dampfer, 2 Segler und 1 Fischerfahrzeugs versenkt, darunter der italienische Dampfer „Onesta“ (2674 T.), mit Kohlen von England nach Genua, die französische Segler „Alfred de Courty“ und „Maria Jesus proteget nos“, beide mit Kohle von Newcastle nach Gravelines, und das englische Fischerfahrzeugs „L. T. 454“. Fünf Dampfer wurden aus Geleitzügen herausgeschossen, je zwei davon im Doppelschuss aus je einem Ge-

Am 8. 8. wurde eine englische U-Bootsfalle in Gestalt eines Dampfers der Blue Funnel-Linie von einem U-Boot im Artilleriegefecht durch Treffer in die Maschineneinrichtungen zerstört. Durch weitere Artillerietreffer wurde Munition auf dem Dampfer zur Explosion gebracht, wodurch das Hinterschiff bis zur Wasserlinie aufgerollt wurde und völlig ausbrannte. Nach einem Torpedotreffer in die Maschine sank die U-Bootsfalle hinten erheblich tiefer und wurde darauf mit 10 Artillerietreffern völlig wrackgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.



Die Kämpfe bei Loos.

dem Abflauen während der Nacht hat es sich seit dem frühen Morgen des 19. wiederum gesteigert. Durch feindliche Bombenwürfe auf die Stadt Sambrai, auf Thillois und andere Ortschaften wurden zwei Einwohner getötet und elf verwundet. Die englischen Vortöße in der Gegend von Courmoulin und weiter südlich waren nach hartem Artillerie-

Gewässern heimkehrendes U-Boot, das als Ersatz die Verletzung von 2000 Tonnen meldete, wurde durch ein persönliches Willkommen-Signal von Seiner Majestät begrüßt. Auf der Elbe konnte der Kaiser die hochverehrten Prinzen und Prinzessinnen begrüßen und ihnen seine Anerkennung aussprechen. Vor dem Verlassen des Flaggsschiffs erhielt S. M. folgenden Bunkelparagraphen:

Nachdem ich vor kurzem die Meldung bekommen hatte, daß der erneute schwere Ansturm des Feindes zum Ausrollen unserer Seefront in Vlaanderen erfolgreich abgewehrt ist, habe ich mich heute durch einen Besuch meiner Flotte und der Inseln sehr belohnt überzeugen können von der Stärke und Sicherheit auch dieser Front. Ich spreche allen hochseefreudigen zu Wasser, unter Wasser und in der Luft und der Feste Belgolands meine warme Anerkennung aus für die rastlose, entgangensvolle und erfolgreiche Arbeit, mit der sie dieses Ziel seit im Auge behalten und erreicht haben. Möge die Flotte sich weiterhin bewährt bleiben, daß mein und des Vaterlandes Vertrauen sich auf ihr ruhen. Zum Ausdruck meines Dankes verleihe ich, dem Vortage des Flottenchefs gemäß, die hiermit zugehenden Ehrenkreuze. ges: Wilhelm I. R.

Die Wirkung des U-Boots-Krieges in Hollandische-Indien.

WTB. Amsterdam, 18. Aug. Holländische Kolonialzeitungen berichten, daß aus Java bedeutende Mengen Kaffee, Zucker, Thee, Gummi, Del und Kopra im Gesamtwerde an Ort und Stelle von ungefähr 150 Millionen Gulden lagern, die wegen Tonnamangel nicht befördert werden können.

(Rotterdam, 19. Aug. (Privattele.) Die Aufseherpreise im Osten, namentlich aus Java, sind erheblich zurückgegangen, weil die Verladung des Gutes unmöglich ist. Die chinesischen Zuckerhändler und Plantagenbesitzer sind infolgedessen zum Teil in Schwierigkeiten geraten.

Englische Blätter über Kortrijk.

WTB. Berlin, 19. Aug. Die Stadt Kortrijk wurde von englischen Fliegern erneut mit Bomben besetzt. Acht Zivilpersonen, darunter einige Kinder, und ein holländischer Vater wurden getötet. Soldaten wurden nicht getroffen.

Die Friedensbotschaft des Papstes.

Unterstützung der Neutralen.

WTB. Bern, 19. Aug. „Observatore Romano“ stellt das Gerücht, daß die päpstliche Note von den Mittelmächten inspiriert sei, auf das Bestimmteste in Abrede. — Einer Berner Meldung der „Rea Nazionale“ zufolge, ist der Vatikan der Unterstützung der neutralen Regierungen, einschließlich der Schweiz, verpflichtet worden.

Der Pforte noch nicht überreicht.

WTB. Konstantinopel, 19. Aug. Die Note des Papstes ist der Pforte noch nicht überreicht worden. Die Blätter, die bisher den Schritt des Papstes besprechen, nehmen ihn günstig auf, zweifeln jedoch daran, daß er bei den Regierungen des Blerverbandes, die hartnäckig jeden Gedanken an Frieden bekämpfen, Widerhall finden werde.

Die Antwort der Vereinigten Staaten.

WTB. New York, 18. Aug. Reuters. Associated Press meldet aus Washington, daß Lansing angegeben habe, die Antwort der Vereinigten Staaten an den Papst werde unabhängig von den Antworten der anderen Kriegführenden gesandt werden. Er glaube aber, Wilson werde die Ansichten der anderen Mächte bei der Abfassung der Antwort in Betracht ziehen.

Ausland.

Ausstellung des deutschen Werkbundes in Bern.

WTB. Bern, 19. Aug. (Meldung des Schweizerischen Dep.-Ag. Die Ausstellung des deutschen Werkbundes ist für das Publikum auf die Dauer von sechs Wochen eröffnet worden. Das Publikum gibt großes Interesse kund.

Die Auslandsbewegung in Spanien.

WTB. Guelva, 19. Aug. Savas. Im Kohlen-beden von Nerwa schossen die Ausständigen auf die Gendarmen, die die Schiffe erwiderten. Vier Ausständische wurden getötet und 13 verwundet, ein Soldat und ein Gendarm wurden verwundet. Nach den Provinzen Leon und Valencia, von wo eine ähnliche Bewegung gemeldet wurde, sind Verstärkungen abgeschickt worden.

WTB. Bern, 18. Aug. Der „Petit Parisien“ meldet aus Madrid: Nach Nachrichten aus der Ara-

ein, ist die Lage andauernd sehr verwirrt. In San Sebastian seien am 18. d. M. Unruhen ausgebrochen, die vom Militär unterdrückt worden seien.

Madrid, 19. Aug. (Havas.) Die Eisenbahnen der Linien Caceres-Portugal und Madrid-Saragossa-Alcantara haben ihre Auslandsankündigung zurückgezogen.

Drohender Eisenbahnstreik in England.

London, 18. Aug. Neuer. Es ist eine Bekanntmachung veröffentlicht worden, die den Ausstand der Lokomotivführer und Heizer verbietet und es für ungesetzlich erklärt, Gewerkschaften für Zwecke des Ausstandes zu verwenden.

Saloniki in Flammen!

Thessaloniki, 19. Aug. Heute Nacht brannte die ganze Altstadt von Saloniki nieder. Jetzt noch sind von der Front aus schwere Rauchwolken über Saloniki sichtbar.

Verschiedene Nachrichten.

Vor einer neuen Deutsch-Interpellation.

Berlin, 19. Aug. Wie die „Nat.-Ztg.“ meldet, will das Zentrum eine neue Interpellation im Hauptsaal über die Kriegsziele in Belgien einbringen. Die Zentrumsfraktion glaube auch bereits für ihre Interpellation eine Mehrheit zu besitzen.

Eine Sozialistenkonferenz in Wien.

Wien, 19. Aug. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, findet am 20. August in Wien eine Konferenz von Vertretern der sozialdemokratischen Parteien der Mittelmächte statt, die sich mit der internationalen Lage beschäftigen wird.

Graf Bernstorff Vizekonsul in Konstantinopel.

Berlin, 19. Aug. Wie die „Nat.-Ztg.“ hört, ist Graf Bernstorff zum Vizekonsul in Konstantinopel ernannt worden.

Kriegszustand in China.

Berlin, 19. Aug. Amtlich. Laut amtlicher Meldung der niederländischen Regierung, welche den Schutz der deutschen Interessen in China ausübt, hat die chinesische Regierung am 14. Aug. den Kriegszustand mit Deutschland verkündet.

Die elfte Tsonzo-Schlacht.

Wien, 19. Aug. Amtlich wird verlautbart:

Deutscher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Italiener holt am Tsonzo neuerlich zum Angriff gegen die seit langen Jahrhunderten zum Österreich gehörigen Alpenlande aus. Nach 1 1/2 Tagen härtester Artillerievorbereitung, der gestern nachmittags einige Erkundungsvorstöße folgten, trat heute früh zwischen dem Mt. Br. und dem Meer die italienische Infanterie zur Schlacht an. Der Kampf tobt in größter Erbitterung.

Der Kampf tobt in größter Erbitterung.

Der Kampf tobt in größter Erbitterung.

Der Kampf tobt in größter Erbitterung.

Der Kampf tobt in größter Erbitterung.

Der Kampf tobt in größter Erbitterung.

Der Kampf tobt in größter Erbitterung.

Der Kampf tobt in größter Erbitterung.



Das Kampfgebiet im Sundgau.

Nach den jüngsten amtlichen Berichten hat auch im Sundgau, dem südlichen Teil des Elsas, eine erhöhte Gefechtsintensität Platz gegriffen. Die Frontlinie, die sich hier von Sennheim über Burgheim, Betschweiler nach dem Vargtale hinzieht, verstopft den Franzosen den Weg in das südliche Elsass und es gewinnt allen Anschein, als ob der Feind auch hier versuchen will, durch eine Offensive stärkere deutsche Kräfte zu binden. Das auch hier an einen Durchbruch nicht zu denken ist, dürfen die Franzosen aus ihren furchtbaren Erfahrungen an dieser Stelle bereits wissen.

Wien, 20. Aug. (Drahtber.) Amtlich wird verlautbart:

Deutscher Kriegsschauplatz.

Bei Maraschi brachten deutsche Truppen in heftigen Kämpfen über 2200 Gefangene ein. Bei Grosjean am Ditz und westlich Elma wurden die Russen und Rumänen durch österr.-ungarische und deutsche Truppen erneut geworfen. Weiter nördlich keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Unsere tapferen Tsonzoarmee stand gestern wieder in erbittertem Ringen gegen ihren an Zahl überlegenen Feind. Der Erfolg des Tages war unser.

Während sich der Gegner zwischen Tormen und dem Mt. mit einigen Teilvorstößen begnügte, brandeten abends von Muzza bis zur Meerestiefe die Sturmwellen italienischer Massenangriffe gegen unsere Stellungen. Oberhalb des Kanals gelangten, von starker Artilleriewirkung unterstützt, die Italiener bis auf die Höhe Br. Dort warfen sich dem Feinde Gargländer Jäger entgegen und drängten ihn auf den Gang zurück.

Bei Deslla und Bodice, auf dem Monte Sento und dem Monte Gabriele und im Sügelande

Gefechtsstücken nach der Hauptstraße — aber noch kein Wagen war in Sicht.

Ein flackernder Maienhimmel, von Sonnen- und Mondglanz durchleuchtet, malte sich über dem friedlichen Walde.

Über der Hauptstraße rollte fast lautlos der Wagen, der dort und nördlicher Mordenden nach dem Fortwärtse bringen sollte. Eng an den geklebten Mann geklemmt, sah sie da und hielt seine Hand fest in der ihren.

Groß und glücklich strahlten ihr ihre Augen an.

„Wie wird Mutter sich freuen! Wie wird Mutter überfreut sein!“ sagte sie mehr als einmal. „Mein Mutterlein wird die schon gefallen. Müdigkeit! Sie sieht aus wie eine große Dame — und mein Bruder Erich gleich wirklich einem Offizier —“

„Ich sage dir schon, daß der Herrgott ihn bevorzugt!“

Genüßlich lächelte er zu ihren Worten. Er konnte in ihrem Innern wie in einem aufgeschlagenen Buche lesen — er wußte, daß sie sich mit dem Gedanken quälte, er sei zu ihr herabgefallen. War ihre reizende Person in brandender Augenblende denn nichts?

Was werden würde, wollte er erst dann überlegen, wenn er ihre Familie gesehen und erfahren, was ihr Vater gewesen. Er hatte dort noch nicht danach gefragt; mit ihrem Bruder würde er über alles sprechen und danach seine Pläne richten.

„Da sind wir — ich, Müdiger“, jubelte das junge Mädchen und deutete auf das niedrige, weinumhüllene Haus aus roten Backsteinen, das jetzt vor ihnen aus dem Waldesschatten auftauchte. Der Wagen hielt; sie stiegen aus und erreichten auf dem schmalen Fußwege in wenigen Minuten das Forthaus.

Sie betraten die kleine, dümmliche Vorhalle, deren Eingang mit Malen geschmückt war und in der es nach frischem Kaffee roch. Diana, die

seine auf italienischem Boden befindlichen Stellung gen. Gestern wich er aus dem Suganatai aus.

Schöblicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabs.

Die Kartoffelversorgung im Wirtschaftsjahr 1917-18.

Auf Grund der Verordnung über die Kartoffelversorgung im Wirtschaftsjahr 1917/18 vom 22. Juni 1917 sind nunmehr von dem Präsidenten des Kriegsernährungsamtes die erforderlichen Anordnungen ergangen. Die Versorgung der Bevölkerung mit Speisekartoffeln aus der Herbstkartoffelernte 1917 wird vorläufig dahin geregelt, daß der Wochenkopfsatz der versorgten Bevölkerung bis zu 7 Pfund Kartoffeln beträgt. Dieser Wochenkopfsatz ist für die Kommunalverbände, die mit Kartoffeln beliefert werden, lediglich ein Berechnungsmaßstab.

In welchem Umfange die Abgabe in den Kommunalverbänden erfolgt, bleibt diesen überlassen. Sie können die Ration je nach den örtlichen Verhältnissen nach Altersstufen, unter Berücksichtigung der Arbeitsleistung, oder in anderer Weise verschieden hoch bemessen. Die örtliche Regelung ist hierbei insofern beschränkt, als der durchschnittliche Wochenkopfsatz von 7 Pfund Kartoffeln nicht überschritten werden darf. Um die Ernährung der Bevölkerung mit Kartoffeln unter allen Umständen, insbesondere auch dann zu gewährleisten, wenn die kommende Herbstkartoffelernte wider Erwarten gering sein sollte, wird ferner bestimmt, daß die gesamte Kartoffelernte für die öffentliche Versorgung sicherzustellen ist. Der Landwirt darf von seiner Kartoffelernte nur den eigenen Speisekartoffelbedarf befriedigen und nur die kleinen, ein Zoll nicht erreichenden und die ungesunden Kartoffeln an sein Vieh verfüttern. In Trockenerzeiten und Starkschneefällen dürfen nur die selbstgezeugenen Kartoffeln verarbeitet werden. Als selbstgezeugen gelten dabei auch die Pflanzkartoffeln der Genossenschaften und Gesellschaften. Das aus dieser Verarbeitung gewonnene Trockenkraut ist ohne weiteres beschlagnahmt und soll eine Reserve für Frostperioden bilden, in denen Pflanzkartoffeln den Bedarf abdecken nicht ausgeführt werden können. Auf Spiritus werden Kartoffeln nur zur Deckung der Anforderungen der Seeresverwaltung verarbeitet. Trinkbranntwein für die Zivilbevölkerung wird aus Kartoffeln nicht hergestellt.

Der durchschnittliche Wochenkopfsatz von 7 Pfund ist zunächst nur vorläufig festgesetzt worden; die endgültige Regelung kann erst geschehen, wenn der Ausgang November durch genaue Bestandsaufnahme ermittelt worden ist, welchen Ertrag die Herbstkartoffelernte gebracht hat. In dieser Zeit kann auch erst entschieden werden, ob dem Landwirt weitere Mengen, als jetzt bestimmt, zum Verbrauch in der eigenen Wirtschaft freigegeben werden können. Daß eine solche Freigabe außerdem unter allen Umständen erst dann erfolgen kann, wenn die Wiedereindeckung der Bedarfsschritte mit Kartoffeln möglich gemacht ist und darüber hinaus genügend Mengen für die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln im kommenden Frühjahr vorhanden sind, ist selbstverständlich. Die Kontrollen darüber, daß Landwirte und Verbraucher den Vorschriften entsprechen, werden die Kartoffeln verwenden wird durch Einführung der Wirtschaftskarte, ähnlich wie beim Brotpreise, und durch die Kartoffelscheine geregelt. Die näheren Bestimmungen treffen die Bundesstaaten. Sie haben als Aufsichtsbehörden über die zur Versorgung verpflichteten Kommunalverbände dauernde Kontrolle sowohl darüber zu führen, daß die Sicherstellung der Ernte imangehalten wird, daß der Verbrauch der Kartoffeln beim Landwirt und beim Empfangsverband den Vorschriften entsprechend erfolgt, und daß die zur Lieferung von Kartoffeln verpflichteten Ver-

seine auf italienischem Boden befindlichen Stellung gen. Gestern wich er aus dem Suganatai aus.

Schöblicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabs.

Die Kartoffelversorgung im Wirtschaftsjahr 1917-18.

Auf Grund der Verordnung über die Kartoffelversorgung im Wirtschaftsjahr 1917/18 vom 22. Juni 1917 sind nunmehr von dem Präsidenten des Kriegsernährungsamtes die erforderlichen Anordnungen ergangen. Die Versorgung der Bevölkerung mit Speisekartoffeln aus der Herbstkartoffelernte 1917 wird vorläufig dahin geregelt, daß der Wochenkopfsatz der versorgten Bevölkerung bis zu 7 Pfund Kartoffeln beträgt. Dieser Wochenkopfsatz ist für die Kommunalverbände, die mit Kartoffeln beliefert werden, lediglich ein Berechnungsmaßstab.

In welchem Umfange die Abgabe in den Kommunalverbänden erfolgt, bleibt diesen überlassen. Sie können die Ration je nach den örtlichen Verhältnissen nach Altersstufen, unter Berücksichtigung der Arbeitsleistung, oder in anderer Weise verschieden hoch bemessen. Die örtliche Regelung ist hierbei insofern beschränkt, als der durchschnittliche Wochenkopfsatz von 7 Pfund Kartoffeln nicht überschritten werden darf. Um die Ernährung der Bevölkerung mit Kartoffeln unter allen Umständen, insbesondere auch dann zu gewährleisten, wenn die kommende Herbstkartoffelernte wider Erwarten gering sein sollte, wird ferner bestimmt, daß die gesamte Kartoffelernte für die öffentliche Versorgung sicherzustellen ist. Der Landwirt darf von seiner Kartoffelernte nur den eigenen Speisekartoffelbedarf befriedigen und nur die kleinen, ein Zoll nicht erreichenden und die ungesunden Kartoffeln an sein Vieh verfüttern. In Trockenerzeiten und Starkschneefällen dürfen nur die selbstgezeugenen Kartoffeln verarbeitet werden. Als selbstgezeugen gelten dabei auch die Pflanzkartoffeln der Genossenschaften und Gesellschaften. Das aus dieser Verarbeitung gewonnene Trockenkraut ist ohne weiteres beschlagnahmt und soll eine Reserve für Frostperioden bilden, in denen Pflanzkartoffeln den Bedarf abdecken nicht ausgeführt werden können. Auf Spiritus werden Kartoffeln nur zur Deckung der Anforderungen der Seeresverwaltung verarbeitet. Trinkbranntwein für die Zivilbevölkerung wird aus Kartoffeln nicht hergestellt.

Der durchschnittliche Wochenkopfsatz von 7 Pfund ist zunächst nur vorläufig festgesetzt worden; die endgültige Regelung kann erst geschehen, wenn der Ausgang November durch genaue Bestandsaufnahme ermittelt worden ist, welchen Ertrag die Herbstkartoffelernte gebracht hat. In dieser Zeit kann auch erst entschieden werden, ob dem Landwirt weitere Mengen, als jetzt bestimmt, zum Verbrauch in der eigenen Wirtschaft freigegeben werden können. Daß eine solche Freigabe außerdem unter allen Umständen erst dann erfolgen kann, wenn die Wiedereindeckung der Bedarfsschritte mit Kartoffeln möglich gemacht ist und darüber hinaus genügend Mengen für die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln im kommenden Frühjahr vorhanden sind, ist selbstverständlich. Die Kontrollen darüber, daß Landwirte und Verbraucher den Vorschriften entsprechen, werden die Kartoffeln verwenden wird durch Einführung der Wirtschaftskarte, ähnlich wie beim Brotpreise, und durch die Kartoffelscheine geregelt. Die näheren Bestimmungen treffen die Bundesstaaten. Sie haben als Auf-

sichtsbehörden über die zur Versorgung verpflichteten Kommunalverbände dauernde Kontrolle sowohl darüber zu führen, daß die Sicherstellung der Ernte imangehalten wird, daß der Verbrauch der Kartoffeln beim Landwirt und beim Empfangsverband den Vorschriften entsprechend erfolgt, und daß die zur Lieferung von Kartoffeln verpflichteten Ver-

seine auf italienischem Boden befindlichen Stellung gen. Gestern wich er aus dem Suganatai aus.

Schöblicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabs.

Die Kartoffelversorgung im Wirtschaftsjahr 1917-18.

Auf Grund der Verordnung über die Kartoffelversorgung im Wirtschaftsjahr 1917/18 vom 22. Juni 1917 sind nunmehr von dem Präsidenten des Kriegsernährungsamtes die erforderlichen Anordnungen ergangen. Die Versorgung der Bevölkerung mit Speisekartoffeln aus der Herbstkartoffelernte 1917 wird vorläufig dahin geregelt, daß der Wochenkopfsatz der versorgten Bevölkerung bis zu 7 Pfund Kartoffeln beträgt. Dieser Wochenkopfsatz ist für die Kommunalverbände, die mit Kartoffeln beliefert werden, lediglich ein Berechnungsmaßstab.

In welchem Umfange die Abgabe in den Kommunalverbänden erfolgt, bleibt diesen überlassen. Sie können die Ration je nach den örtlichen Verhältnissen nach Altersstufen, unter Berücksichtigung der Arbeitsleistung, oder in anderer Weise verschieden hoch bemessen. Die örtliche Regelung ist hierbei insofern beschränkt, als der durchschnittliche Wochenkopfsatz von 7 Pfund Kartoffeln nicht überschritten werden darf. Um die Ernährung der Bevölkerung mit Kartoffeln unter allen Umständen, insbesondere auch dann zu gewährleisten, wenn die kommende Herbstkartoffelernte wider Erwarten gering sein sollte, wird ferner bestimmt, daß die gesamte Kartoffelernte für die öffentliche Versorgung sicherzustellen ist. Der Landwirt darf von seiner Kartoffelernte nur den eigenen Speisekartoffelbedarf befriedigen und nur die kleinen, ein Zoll nicht erreichenden und die ungesunden Kartoffeln an sein Vieh verfüttern. In Trockenerzeiten und Starkschneefällen dürfen nur die selbstgezeugenen Kartoffeln verarbeitet werden. Als selbstgezeugen gelten dabei auch die Pflanzkartoffeln der Genossenschaften und Gesellschaften. Das aus dieser Verarbeitung gewonnene Trockenkraut ist ohne weiteres beschlagnahmt und soll eine Reserve für Frostperioden bilden, in denen Pflanzkartoffeln den Bedarf abdecken nicht ausgeführt werden können. Auf Spiritus werden Kartoffeln nur zur Deckung der Anforderungen der Seeresverwaltung verarbeitet. Trinkbranntwein für die Zivilbevölkerung wird aus Kartoffeln nicht hergestellt.

Der durchschnittliche Wochenkopfsatz von 7 Pfund ist zunächst nur vorläufig festgesetzt worden; die endgültige Regelung kann erst geschehen, wenn der Ausgang November durch genaue Bestandsaufnahme ermittelt worden ist, welchen Ertrag die Herbstkartoffelernte gebracht hat. In dieser Zeit kann auch erst entschieden werden, ob dem Landwirt weitere Mengen, als jetzt bestimmt, zum Verbrauch in der eigenen Wirtschaft freigegeben werden können. Daß eine solche Freigabe außerdem unter allen Umständen erst dann erfolgen kann, wenn die Wiedereindeckung der Bedarfsschritte mit Kartoffeln möglich gemacht ist und darüber hinaus genügend Mengen für die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln im kommenden Frühjahr vorhanden sind, ist selbstverständlich. Die Kontrollen darüber, daß Landwirte und Verbraucher den Vorschriften entsprechen, werden die Kartoffeln verwenden wird durch Einführung der Wirtschaftskarte, ähnlich wie beim Brotpreise, und durch die Kartoffelscheine geregelt. Die näheren Bestimmungen treffen die Bundesstaaten. Sie haben als Auf-

sichtsbehörden über die zur Versorgung verpflichteten Kommunalverbände dauernde Kontrolle sowohl darüber zu führen, daß die Sicherstellung der Ernte imangehalten wird, daß der Verbrauch der Kartoffeln beim Landwirt und beim Empfangsverband den Vorschriften entsprechend erfolgt, und daß die zur Lieferung von Kartoffeln verpflichteten Ver-

seine auf italienischem Boden befindlichen Stellung gen. Gestern wich er aus dem Suganatai aus.

Schöblicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabs.

Die Mordenden.

Wien, 20. Aug. (Drahtber.) Amtlich wird verlautbart:

Deutscher Kriegsschauplatz.

Bei Maraschi brachten deutsche Truppen in heftigen Kämpfen über 2200 Gefangene ein. Bei Grosjean am Ditz und westlich Elma wurden die Russen und Rumänen durch österr.-ungarische und deutsche Truppen erneut geworfen. Weiter nördlich keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Unsere tapferen Tsonzoarmee stand gestern wieder in erbittertem Ringen gegen ihren an Zahl überlegenen Feind. Der Erfolg des Tages war unser.

Während sich der Gegner zwischen Tormen und dem Mt. mit einigen Teilvorstößen begnügte, brandeten abends von Muzza bis zur Meerestiefe die Sturmwellen italienischer Massenangriffe gegen unsere Stellungen. Oberhalb des Kanals gelangten, von starker Artilleriewirkung unterstützt, die Italiener bis auf die Höhe Br. Dort warfen sich dem Feinde Gargländer Jäger entgegen und drängten ihn auf den Gang zurück.

Bei Deslla und Bodice, auf dem Monte Sento und dem Monte Gabriele und im Sügelande

Gefechtsstücken nach der Hauptstraße — aber noch kein Wagen war in Sicht.

Ein flackernder Maienhimmel, von Sonnen- und Mondglanz durchleuchtet, malte sich über dem friedlichen Walde.

Über der Hauptstraße rollte fast lautlos der Wagen, der dort und nördlicher Mordenden nach dem Fortwärtse bringen sollte. Eng an den geklebten Mann geklemmt, sah sie da und hielt seine Hand fest in der ihren.

Wien, 20. Aug. (Drahtber.) Amtlich wird verlautbart:

Deutscher Kriegsschauplatz.

Bei Maraschi brachten deutsche Truppen in heftigen Kämpfen über 2200 Gefangene ein. Bei Grosjean am Ditz und westlich Elma wurden die Russen und Rumänen durch österr.-ungarische und deutsche Truppen erneut geworfen. Weiter nördlich keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Unsere tapferen Tsonzoarmee stand gestern wieder in erbittertem Ringen gegen ihren an Zahl überlegenen Feind. Der Erfolg des Tages war unser.

Während sich der Gegner zwischen Tormen und dem Mt. mit einigen Teilvorstößen begnügte, brandeten abends von Muzza bis zur Meerestiefe die Sturmwellen italienischer Massenangriffe gegen unsere Stellungen. Oberhalb des Kanals gelangten, von starker Artilleriewirkung unterstützt, die Italiener bis auf die Höhe Br. Dort warfen sich dem Feinde Gargländer Jäger entgegen und drängten ihn auf den Gang zurück.

Bei Deslla und Bodice, auf dem Monte Sento und dem Monte Gabriele und im Sügelande

Gefechtsstücken nach der Hauptstraße — aber noch kein Wagen war in Sicht.

Ein flackernder Maienhimmel, von Sonnen- und Mondglanz durchleuchtet, malte sich über dem friedlichen Walde.

Über der Hauptstraße rollte fast lautlos der Wagen, der dort und nördlicher Mordenden nach dem Fortwärtse bringen sollte. Eng an den geklebten Mann geklemmt, sah sie da und hielt seine Hand fest in der ihren.

Ein schöner Juli-Floden Revolver liegt tagstriebe. So ruht diese vollstündige Ruhe über der verflucht ist in vielstimmiger Vogelwelt. Vom Gelände an Sonntag.

In einem warmen Er schreiet mit seiner rüstig vollen. Der ein. Ich sage ihm er eine Pflanzkartoffel zum zu. Im Kapellehorn zum Gnadenaltar. seiner selbstmöglichen schliche, Seilengewehe.

Ich verweile im vachende Bild. Nach auf und begibt sich auf blide. Nur schwer hat Nahrung den Weg.

Dann kommt er wiese ich ihn von Hunger, blühender, Die Gestalt erinnert alles ist mit einer biden, von den Stiefeln. Eine selbstmögliche. schreit seine Augen, spricht wie Funken auf leiten Gestalt.

Nur zu offenbar ist here des Krieges bewacht für Marias Gedwiesensfreude betheimat.

Er schreiet über den Plan der Walfisch

Ein schöner Juli-Floden Revolver liegt tagstriebe. So ruht diese vollstündige Ruhe über der verflucht ist in vielstimmiger Vogelwelt. Vom Gelände an Sonntag.

In einem warmen Er schreiet mit seiner rüstig vollen. Der ein. Ich sage ihm er eine Pflanzkartoffel zum zu. Im Kapellehorn zum Gnadenaltar. seiner selbstmöglichen schliche, Seilengewehe.

Ich verweile im vachende Bild. Nach auf und begibt sich auf blide. Nur schwer hat Nahrung den Weg.

Dann kommt er wiese ich ihn von Hunger, blühender, Die Gestalt erinnert alles ist mit einer biden, von den Stiefeln. Eine selbstmögliche. schreit seine Augen, spricht wie Funken auf leiten Gestalt.

Nur zu offenbar ist here des Krieges bewacht für Marias Gedwiesensfreude betheimat.

Er schreiet über den Plan der Walfisch

icht nicht, noch
 nicht, denn
 eund solch

„Nun kommt er wieder. In diesem Augenblick ist ihn von Angstschweiß zu Angstschweiß. Ein blutiger, blaudügger, luftbrauner Geselle. Die Gestalt erinnert an die Champagnekämpfe, ist mit einer dicken, weißharigen Kruste überzogen, von den Stiefeln bis zum Stahlhelm. Seine festlich-stille Festigkeit der Freude durchdringt seine Augen, verklärt sein Gesicht und läßt wie Funken aus der ganz mit Erde beschagelten Gestalt.“

„Nur zu offenbar ist es zu erraten, was das Innere des Kriegers bewegt: die vollbrachte Dankesfeier für Marias Schutz und die bevorstehende Verheirathungsfreude bei den Tischen in der trauten Mat.“

„Schreißel über den geschwimmlosen, historisch-Blut der Wollschicht gewickelt.“

„Da in ihrem Heiligtum,
Wirkt sie Wunder mancher Art,
Wo sie sonst im Bild nur wohnet,
Sieht man ihre Gegenwart.“ (Uthland.)

Im neuen Winterfahrplan, der bekanntlich am 1. November in Kraft tritt, ist nach dem kürzigen Entwurf für die Strecke Voßholt-Münsterhofen eine Veränderung vorgesehen, als der Nr. 3 (bisher ab Voßholt 6.00 Uhr vorm.) heute um 5.53 Uhr von Voßholt abfährt und um 1 Uhr (statt bisher 8.53 Uhr) in Münster ein- zum Anschluß an den Zug Nr. 641 nach

Zur **früheren Abnahme von Schweinen** hat Kriegsernährungsamt die Landesfleischämter **bedürftig, Ferkel und Käufer** Schweine in **nächsten** so **viel** wie **möglich** dem **Verbrauch** auszuführen. Landeszentralbehörden können hierzu **den** sie für Käufer bis zu 70 Kgr. Lebendgewicht um **Klasse** erhöhen und für Ferkel angemessene **Preise**, soweit nötig, festsetzen. Sie werden auch **Verkauf** Schlachtungen unreifer Schweine während **der** sie möglichst zulassen, wenn die gesetzlichen **Voraussetzungen** sonst vorliegen. Fleisch von **Spann** in bis 30 Pfd. Lebendgewicht soll nur zu **der** die Fleischkarte angemeldet werden; die **Landes** Behörden können es auch **fortsetzen** zum **Verkauf** zulassen. Zweck dieser Maßnahme ist einmal, **vielleicht** die ganze Schweinezucht bedrohenden **Sturz** für Ferkel, die bei Futtermangel **bis** zu Schleuderpreisen abgesetzt werden **müssen** aufzuhalten, **so** **früh** als **möglich** für die Fütterung **unreifer** Schweinebestände nicht zu groß werden **lassen**, damit sie nicht im **Mißverhältnis** zu **den** **verfügbaren** Futtermitteln stehen.

Drucksachen aller Art
 liefert schnell und sauber die Buchdruckerart
J. & A. Temming, Bocholt.

Wohl, wenn triebe das Leid und namenloses Weh
 weiter nach Revelsler, um Mariens Fürbitte zu er-
 reichen, daß das Leid genommen, daß sie Gnade und
 Stärke werde, dieses in Geduld und Ergebung in
 Gottes Willen zu tragen?

So mögen denn ungezählte Seelen frommer
 Mütter auch dieses Jahr die Consolatrix afflictorum
 suchen. Mögen sie in bußfertiger Besinnung
 auch inniges Gebet zur Schmerzensmutter em-
 senden, daß Gott unsere tapferen Soldaten schir-
 me, unser deutsches Volk und Vaterland beschütze,
 daß der vierte Kriegsjahmer durch hundertfältige
 Frucht des Segens des Vunners bänne, auf daß
 das Griede werde und statt einer neuen Wittwa-
 ren recht bald eine Dankeswallfahrt für den end-
 erreichsten flackernden Frieden erfolgen kann.



Im Feindesland dein treues Auge brach,
Dein goldnes Horn tat seinen letzten Schlag.
Zum fernen Grab schwallt tränenschnel der Blick,
In weber Klage um verlor'nes Glück.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß
mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender
Vater, mein lieber Sohn, unser guter Bruder,
Schwager, Onkel und Vetter, der

Landsturmann

Wilhelm Pistel

Inf.-Regt. 458, 1. Kompagnie,
den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist, im
Alter von 43 Jahren.

Um ein stilles Gebet für den lieben Ver-
storbenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Düsseldorf, Essen, westl. Kriegs-
schauplatz, den 16. August 1917.

Das M. Seelenamt findet statt am Donnerstag,
den 23. August, morgens 8 1/2 Uhr in der St.
Josephs-Pfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte
freudlich eingeladen werden.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung
erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als
solche zu betrachten.

Fern der Heimat liegt er nun begraben,
Kühle Erde deckt den Tapfern zu.
Nach dem Kampfe, nach dem harten Streiten
Winkt ihm jetzt die lange, lange Ruh.
Doch für uns bleibt dieser Trost bestehen:
Einst im Himmel gibts ein Wiedersehn.



Wir erhielten die traurige Nachricht, daß
unser lieber, unvergeßlicher Sohn und Bruder

Anton Weidemann

Soldat in einem Infanterie-Regiment,
Inhaber des Eisernen Kreuzes,
am 27. Juli in den heißen Kämpfen den Heldentod
gestorben ist. Er war die Freude und der
Tröst unserer Familie.

Wir bitten, der Seele des lieben Verstorbenen
im Gebete zu gedenken.

In tiefer Trauer:

Familie Joseph Weidemann.
Dingden, den 20. August 1917.

Das Seelenamt findet statt am Samstag,
25. August, morgens 9 1/2 Uhr in der Pfarrkirche
zu Dingden, wozu freudl. eingeladen wird.



Nach Gottes H. Willen starb am 7. August
im Dienste des Vaterlandes mein innigstgeliebter
Mann, der treusorgende Vater seiner Kinder,
mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwa-
ger und Onkel

Johann Kortenborn

Gefreiter b. Stabes im Inf.-Reg. 42

im blühenden Alter von 35 Jahren.

Wir bitten, der Seele des lieben Verstorbenen
recht oft zu gedenken.

Bülgern b. Rhede, den 20. August 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Donners-
tag, dem 23. August, morgens 8 1/2 Uhr in der Pfarr-
kirche zu Rhede, wozu Verwandte, Freunde und
Bekannte, sowie die ganze Gemeinde hiemit frdl.
eingeladen werden.

PIANO Korsetts

Stimmungen und
Reparaturen

werden fachgemäß und billig
ausgeführt.

J. Rindlsbacher,
Lothringstr. 1.

Reparaturen
zu vermieten.

Nach Maß gearbeitet, gut und
bequem sitzend, in allen Prei-
sen. — Moderne, elegante
Formen, besonders auch für starke
Frauen. — Korsetts mit Leib-
bänder — Korsetts mit Rücken-
bänder, sowie Korsetts, die
sich selbst schließen lassen.
Franz Schenk,
Rindlsbacherstr. 10, gegenüber der
Post.

Fußprozession nach Revelaer.

Freitag, 24. August.

Nachmittags ist von 5 Uhr an in allen drei Kirchen Gelegenheit
zum Beten.

Samstag, 25. August.

4,30 Uhr in St. Georg Hl. Messe für die Pilger, während der
Hl. Messe wird die Hl. Kommunion ausgeteilt.
6 Uhr Auszug. Die Prozession zieht, um das Grenzgebiet zu
vermeiden, über Gammeln, Kanten, Sinsbed nach
Revelaer.

12,30 bis 2,30 Uhr Aufenthalt in Kanten.

7 Uhr Ankunft in Revelaer.

8 Uhr Vortandacht vor dem Gnadenbilde.

Sonntag, 26. August.

In der Marienkirche ist den ganzen Morgen Gelegenheit zur
Hl. Kommunion.

9 Uhr Hochamt.

2 Uhr Vortandacht in der Marienkirche, danach Kreuzweg.

8 Uhr Vortandacht vor dem Gnadenbilde.

Montag, 27. August.

4,45 Uhr Hl. Messe in der Marienkirche und gemeinschaftliche
Hl. Kommunion.

6 Uhr Auszug; die Prozession zieht über Sinsbed, Kanten,
Gammeln wieder heim.

10 bis 12 Uhr Aufenthalt in Kanten.

7 Uhr Einzug in Bocholt in St. Georg.

Die Pilger mögen die Hl. Kommunion aufopfern am Sam-
tag für die gefallenen Krieger, am Sonntag für die Soldaten
im Felde, am Montag um einen baldigen, ehrenvollen Frieden.

Alle, welche einen Wunsch haben, müssen denselben für die
Wallfahrt mitnehmen. Diejenigen, welche noch nicht im Besitz
eines Anweisungsscheins sind, müssen sich bis spätestens Mittwoch Abend
bei den Herren Kaplan Friedrichs-St. Georg, Pfarrer Reiner-
Reichmann oder Kaplan Plate-St. Joseph melden, dann wird
für diese ein Sammel-Anweisungsschein ausgestellt werden.

Bocholt, den 19. August 1917.

Richter, Pfarrer.

Bekanntmachung

betr. Nachschickung der Meh- und Wiegeräte.
Wegen nicht genügender Benutzung der Echnieder-
lage im Rathaus Bocholt ist dieselbe nur noch bis zum
1. September 1917 geöffnet.

Die Echniederlage der Gemeinde Bienenhorst und
Stenern können die Echniederlage, welche vormittags von
8 1/2—12 Uhr geöffnet ist, schon von heute ab benutzen.
Bocholt, den 21. August 1917.

Die Polizeiverwaltung: Saind.

Die Stelle des Bürgermeisters hiesiger Stadt ist zum
30. Januar 1918 neu zu besetzen.

Mit Genehmigung des Bezirksausschusses ist das Grund-
gehalt auf 3000 Mark, steigend von 3 zu 3 Jahren um
je 300 Mark bis zum Höchstgehalte von 4200 Mark und
die pensionsfähige Altersentschädigung auf 600 Mark fest-
gelegt. Außerdem wird eine nicht pensionsfähige Teuerung-
zulage von monatlich 50 Mark für die Dauer des Krieges
gewährt.

Bewerber, welche im Kommunaldienste erfahren sind,
wollen umgehend ihre Meldung an den Unterzeichneten
einreichen. Bevorzugt werden Bewerber, welche in der
Lage sind, den jetzigen erkrankten Inhaber der Stelle so-
gleich zu vertreten.

Anholt, den 18. August 1917.

Der Beigeordnete:

Prof. Dr. Rensing.

Bezug von Saatgut.

Der Kreis-Ausschuß hat die Beschaffung von
Saatgut wieder übernommen und wird durch
die nach-nannten Kommissionäre den Bezug
von Winterroggen, Winterweizen und Winter-
gerste vermitteln.

Um den Bedarf zu übersehen und die nötigen Bestellungen
rechtzeitig machen zu können, werden die Landwirte hier-
durch ersucht, ihren Bedarf an Saatgut bei den Orts-
behörden und zwar spätestens bis zum 1. Sep-
tember dieses Jahres anzumelden. Die Kommissionäre
geben das Saatgut nur auf Grund von Saatkarten ab,
die von den Ortsbehörden ausgestellt sind. Der Bezug
von Saatgut außerhalb des Kreises Borken bedarf der
Genehmigung des Kreis-Ausschusses.

Als Kommissionäre sind bestimmt:
a) für den Bezirk der Städte Anholt und Bocholt, sowie
der Ämter Lieden, Werth und Dingden der Müller
Rütten zu Bocholt, Mollerstr. 10,
b) für den Bezirk der Stadt Borken, sowie der Ämter
Rhede, Marbeck, Raasfeld, Gemen, Wefse, Welen,
Ramsdorf, Seiden und Reken der Gärtner Anton
Rampmann in Borken.

Borken, den 20. August 1917.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses des Kreises Borken:

Graf von Spee.

Versteigerung.

Im freiwilligen Auftrage werde ich am Donners-
tag, dem 23. August 1917, nachmittags 1 1/2 Uhr
anfangend, in dem Hause Petersfeld 2025 folgende Ge-
genstände:

3 Bettstellen mit Betten und Matratzen,
1 Rinderbettstelle, 1 Kleiderständer, 1 Wasch-
kommode, 1 Mantelstod, 2 Tische, 1 Koch-
herd, 1 Topfbank, 1 Glasständer, 1 Ma-
schin, 1 Waschmaschine, 1 Ofen, 1 Näh-
maschine, Haushaltsgegenstände und
dergl. mehr

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.
Die Gegenstände sind gebraucht und können 2 Stunden
vor der Versteigerung besichtigt werden.

Bocholt, den 20. August 1917.

Heinrich von Delft,

Rechtsanwalt.

Jugendabteilung des kath. Frauenbundes.

Mittwoch, den 22. d. Mts. abends 8 Uhr in der
Lichterschule:

Beginn des Fortbildungskurses in der Gabels-
berger Stenographie.

Für die Mund- und Zahnpflege

empfehle

Odo! — Eukalyptus-Menthol-Mundwasser

Perhydrol-Mundwasser und -Tabletten

Zahnpasten: Albia, Merz, Solvolith,

Kalklora: Zahnwohl, 4711, Waldheimer,

Chlorodont usw.

Zahnpulver eig. bewährter Zusammenstellung,

Zahnbürsten in großer Auswahl für Damen,

Herren und Kinder. Ausführung

in Celluloid, Bein und Holz.

Zahnbürsten mit extra weichen Borsten für

sehr empfindliches Zahnfleisch.

Zahnschoner in Holz und Celluloid.

Drogerie Bruns

Nordstr. 22.

Fornspr. 192.

Weber gesucht.

Weberei Herding.

In Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

mögl. sofort od. später gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Gesucht für sofort oder später

ein tüchtiges, katholisches

Mädchen

für Haus- und Feldarbeit.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein Mädchen,

das alle häuslichen Arbeiten ver-
steht und melken kann, für sofort
gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Weber und

Weberinnen

für dauernde Beschäftigung ge-
sucht.

Volterink & Co.

Nopperinnen und

Schererinnen

gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Weber

für dauernde Beschäftigung ge-
sucht.

Oriessen & Becker.

Ein Schlosser-
Gehilfe

gegen hohen Lohn für sofort
gesucht.

H. W. Meising.

Maurer

für Baugearbeit gesucht.

Gülfels & Co.,

Nordstr. 35.

Ein Schreiner

gegen hohen Lohn für sofort
gesucht.

H. W. Meising.

Maurer

für Baugearbeit gesucht.

Gülfels & Co.,

Nordstr. 35.

Ein Schreiner

gegen hohen Lohn für sofort
gesucht.

H. W. Meising.

Maurer

für Baugearbeit gesucht.

Gülfels & Co.,

Nordstr. 35.

Ein Schreiner

gegen hohen Lohn für sofort
gesucht.

H. W. Meising.

Maurer

für Baugearbeit gesucht.

Gülfels & Co.,

Nordstr. 35.

Ein Schreiner

gegen hohen Lohn für sofort
gesucht.

H. W. Meising.

Maurer

für Baugearbeit gesucht.

Gülfels & Co.,

Nordstr. 35.

Ein Schreiner

gegen hohen Lohn für sofort
gesucht.

H. W. Meising.

Maurer

für Baugearbeit gesucht.

Gülfels & Co.,

Nordstr. 35.

Mariantische Maglings-Sodalität Rhede.

†

Unser Mitglied

Hermann Bischof

aus Warburg ist

gestorben.

Die Beerdigung findet

statt am Mittwoch 9 Uhr,

wozu die Mitglieder fehl-
eingeladen werden.

Schäfer, Präses.

Kriegerverein Rhede.

†

Am Donnerstag morgen

8 1/2 Uhr Antritt der Mit-
glieder im Vereinslokal

zum Seelenamt für den

auf dem Felde der Erde
gestorbenen

Gesellen

Johann Kortenborn

aus Bülgern.

Der Vorstand.

Kath. Krenzblatts

Ortsgruppe Rhede.

†

Am 30. Juli 1917 starb in

blühenden Mannesalter den

Heldentod für Kaiser u. Reich

unser erster Schriftführer

Joseph Henner

Pionier-Gefreiter in einer

Minenwerfer-Kompagnie.

Inhaber des Eisern. Kreuzes

Wir verlieren in demselben

ein tüchtiges, unermüdliches

Vorstands-Mitglied. Die

Seelen der Verstorbenen wird

den Mitgliedern im Gebete

empfohlen.

Die Hl. Messe von Seiten

des Vereins ist Sonntag,

2. September, 9 1/2 Uhr.

Der Vorstand.

Größe, möbliertes

Zimmer

in ruhiger Straße zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Papierabfälle

kaufen in größeren Quantitäten

Wohl & Cohen.

Abschleppen-Großhandlung

Eine schwere, im September

auszutauschen

zu verkaufen.

W. G. Götting.

Schwerer, beistehender

Riesen-Kammer

und ein Kasten-Kammer mit

Zusatz billig zu verkaufen.

Müllerstr. 18.

Ein deutscher

Schwarz mit gelb. Kopf

abzugeben ge-

kommen.

Wiederbringer od. Belohnung.

W. G. Götting.

W. G. Götting.

W. G. Götting.

W. G. Götting.

W. G. Götting.

W. G. Götting.

W. G. Götting.

W. G. Götting.

W. G. Götting.

W. G. Götting.

W. G. Götting.

W. G. Götting.